

25./IX. 1915

(Die kommunalen Prämien für Schrebergärtner.) Um den Gemüseanbau zu fördern, hat der Stadtrat ein Komitee eingesetzt, das die von den Schrebergärtnern angelegten Gemüsebeete besichtigte und Vorschläge zur Verteilung der ausgesetzten Preise zu erstatten hat. Nach Beendigung seiner Arbeiten fand das Komitee, daß überraschend günstige Erfolge erzielt wurden. Dabei ist das Komitee bei seinen Prüfungen genau vorgegangen. Selbst sehr hübsche Schreberanlagen wurden nicht in Betracht gezogen, wenn sie mehr einen Zier- als Nutzgarten darstellten. Trotz dieser Einschränkung fanden sich sehr viele der Auszeichnung würdige Anlagen vor, einige waren von geradezu musterhafter Ordnung. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des Stadtrates Schreiner, mit Rücksicht auf diese erfreulichen Wahrnehmungen die Anzahl der Prämien um 26 zu vermehren und außerdem eine Anzahl von Anerkennungsdiplomen für Mitglieder der Vereinsleitung auszufertigen, welche besonders schöne Leistungen aufzuweisen hatten und sich in anerkennenswerter Weise außer Wettbewerb stellten.